

Mitgliederehrung am 10.07.2016 im Alten Rathaus in Kleinwallstadt

Liebe Jubilare, liebe Mitglieder und Freunde der SPD,

der Erfolg einer Partei steht und fällt mit dem Einsatz und Engagement ihrer Mitglieder. Denn Sie sind und waren stets in unserer 153 jährigen Geschichte das Herz und die Seele unserer Partei.

Einige davon, die 65, 60, 40 und 25 Jahre für unsere Ziele eingetreten sind und für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität gekämpft haben, wollen wir heute ehren.

Die 153 jährige Geschichte der SPD zeigt, dass nichts selbstverständlich war und sich von alleine wandelte. Alle Errungenschaften, die heute für uns selbstverständlich sind, konnten oft nur durch erbitterten Kampf, Einsatz und Beharrungsvermögen unserer Mitglieder und der Partei erreicht werden.

Als Beispiele nenne ich den 8 Stundentag, die Gleichberechtigung von Mann und Frau und das Frauenwahlrecht. Auch erkannten unsere Vorväter dass alleine Einigkeit stark macht. Und, dass der Internationalisierung des Kapitels nur mit der Internationalisierung der Arbeiterschaft begegnet werden kann. Nicht umsonst singen wir auch heute noch die Internationale.

Als unsere beiden Jubilare Heinz und Hermann in den 50er Jahren in unsere Partei eingetreten sind, war es nicht so einfach wie heute, sich offen zur SPD zu bekennen. Anfeindungen und Represalien waren an der Tagesordnung. Plakate, die aufgehängt wurden, waren oft über Nacht verschwunden. Oft wurden sogar Wachen aufgestellt.

Konrad Adenauer wurde mit einer Stimme zum Bundeskanzler gewählt . Und führte in Bonn fortan ein ziemlich absolutistisches Regime. Lagen wir in der Bundestagswahl 1949 noch fast gleichauf mit der Union,(1949 29,2% unter Kurt Schumacher, 31 % Union), so zog die Union im Jahr 1953 auf 45% davon. Die SPD rutschte unter Erich Ollenhauer auf 28,85% ab.

In Kleinwallstadt war Walter Korb Bürgermeister und die SPD war mit zwei Markträten im Markt vertreten.

SPD Ortsverein Kleinwallstadt

Also nicht gerade rosige Aussichten für die neuen Parteimitglieder. Aber euer Mut und euer Einsatz hat den Grundstein für den späteren Erfolg der SPD im Bund und auch in Kleinwallstadt gelegt.

Einen Aufschwung für die SPD war die Wandlung zur Volkspartei mit der Verabschiedung des Godesberger Programms im Jahre 1959.

In den 60er Jahren kam dann mit Willy Brandt der große Aufschwung. So wurde Willy Brandt im Jahre 1969 zum ersten sozialdemokratischen Kanzler gewählt.

Den Zenit erreichte die SPD im Jahre 1972 in der berühmten Willy-Wahl. Mit dem Slogan „Wir schaffen das moderne Deutschland“ und „mehr Demokratie“ wagen wurden wir mit 45,8% erstmals stärkste Fraktion und überflügelten die Union mit 0,9%. Natürlich hatten wir damals noch ein Drei-Parteien-System.

Das war die Zeit, in der unsere beiden nächsten Jubilare den Weg zu uns gefunden hatten. Bürgermeister war immer noch Walter Korb. Aber die SPD war bereits mit 5 Sitzen (damals von 16) im Marktrat vertreten. In der Zeit zwischen 1970 und 1975 hatten wir den höchsten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen und waren mit 90 Mitgliedern der drittstärkste Ortsverein im Kreis Miltenberg.

Traditionen, die sich bis heute gehalten haben, wurden in dieser Zeit geboren. So hoben wir das SPD-Sommerfest aus der Taufe und etablierten die Winterwanderung mit dem Ortsverein Großwallstadt. Mittlerweile haben sich diesem Bund auch unsere Freunde aus Sukzbach und Niedernberg angeschlossen.

Toni Degen erkannte dass die Zukunft der SPD in Kleinwallstadt in den Händen dieser jungen Rebellen lag und er gewährte uns jedwede Unterstützung. Leider ist er allzu früh im Jahr 1978 von uns gegangen.

Aber die Saat war bereitet und Wolfgang Braun führte dann die SPD Kleinwallstadt zu dem grandiosen Sieg bei der Bürgermeisterwahl 1990, wo unser Jubilar Karlheinz dann gegen den amtierenden CSU-Bürgermeister Emil Schmitt gewann.

Und bei der Wahl 1996 gelang uns dann mit 8 Sitzen (von 20) stärkste Fraktion zu werden. So verlor in dieser Wahl die CSU 3 Sitze an uns und

SPD Ortsverein Kleinwallstadt

landete bei 5 Sitzen. Zusammen mit der Stimme des Bürgermeisters und den 2 Stimmen der Grünen hatten wir eine Rot-Grüne Mehrheit.

Die Bundes-SPD fiel im Jahr 1990 mit Spitzenkandidat Oskar Lafontaine auf 33 % zurück. Es war die erste Wahl nach der Wiedervereinigung. Oskar Lafontaine, der den Wählern die Wahrheit sagte während Helmut Kohl von blühenden Landschaften sprach, musste eine bittere Niederlage einstecken.

Obwohl die Wiedervereinigung auf die Ostpolitik von Willy Brandt und dem Architekten dieser Politik, Egon Bahr zurückzuführen ist, konnte die Union unter Helmut Kohl (die diese Politik über Jahrzehnte erbittert bekämpft haben), den Erfolg ernten. So ungerecht kann Politik sein.

1990, das ist die Zeit, in der unsere 25jährigen Jubilare den Weg zu uns gefunden haben. Ingrid und Wolfgang Jürgensen und Martin Raups.

Diese drei Epochen zeigen sehr schön das Auf und Ab unserer Partei, das bewahren und sich wandeln müssen, der Erfolg und der Mißerfolg.

Trotzdem dürfen wir nie unsere Ideale, die ihr ja hier auf diesem Banner seht, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität außer Acht lassen. Dafür lohnt es sich auch in Zukunft einzustehen.

Lasst Euch nicht anstecken von dem dummen Geschwätz von der Parteienverdrossenheit. Von den Stammtischparolen, dass ohne Parteien alles besser wäre. Unsere Jubilare haben gezeigt, dass nur der stete Tropfen den Stein höhlt. Aber wer könnte das, was Parteien leisten und geleistet haben besser darstellen als unser ehemaliger Parteivorsitzender, Hans-Jochen Vogel.

Video

Dies zeigt, dass wir unsere Politik und unsere Taten nicht verstecken müssen. Im Gegenteil, auch wenn nicht immer alles zur Zufriedenheit aller endet, können wir stolz sein auf das, was wir für dieses Land geleistet haben.

Was wurde der Mindestlohn von den sogenannten Experten schlecht geredet und verteufelt. Aber wir Sozialdemokraten haben uns durchgesetzt. Und wir hatten recht. Es gingen keine Arbeitsplätze verloren, sondern es wurden welche geschaffen.

Wir dürfen nicht stehen bleiben, sondern wir müssen uns ständig erneuern. Der griech. Philosoph Platon hat gesagt, man kann nicht zweimal in denselben Fluß steigen. Alles ist in Bewegung und steter Veränderung unterworfen.

Deshalb müssen wir heute schon die Antworten für Morgen formulieren. Und ganz wichtig, wir müssen die Jugend zurückgewinnen und für unsere Ideen begeistern.

Denn nur so können wir die Arbeit der heute zu ehrenden Mitglieder würdigen und weiterführen.

Dazu passt das Zitat von Willy Brandt, welches auf einer Urkunde steht, die wir heute noch verleihen werden.

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

Jürgen Kroth
OV-Vorsitzender